

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **30 (1983)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechte aus, welche nicht der Bundesgewalt übertragen sind.» Mehr und mehr haben aber in Verlaufe der Zeit die Bundeskompetenzen zugenommen, was dazu geführt hat, dass die Verantwortung zwischen ihm und den Kantonen nicht mehr klar abgrenzbar und zuzuordnen ist. Diesem Umstand soll nun Abhilfe geschaffen werden.

### Was bringt das erste Paket?

Bei den Entflechtungsbestrebungen im Bereiche des Zivilschutzes muss davon ausgegangen werden, dass dieser, als Teil der Gesamtverteidigung, eine nationale Aufgabe darstellt. Massgebende Bundeskompetenzen sind daher unvermeidlich, um in diesem Bereich Zivilschutz in den Auf- und Ausbaumassnahmen gesamtschweizerisch eine Ausgewogenheit zu erreichen. Für den Zivilschutz bedeutet das erste Paket der Aufgabenverteilung zwischen dem Bund und den Kantonen:

- Abkehr vom umfassenden Finanzierungsgrundsatz, wonach der Bund Beiträge zu leisten hat, wenn er Massnahmen verbindlich vorschreibt. Dies bedeutet, dass er sich dort, wo er zwar vorschreibt, aber nichts mehr bezahlt, vermehrt auf die gesetzlichen Kompetenzen berufen muss.
- Verzicht auf Bundesbeiträge an die privaten Schutzräume (inkl. Schutzräume in öffentlichen Gebäuden). Nachdem diese Massnahme zum Teil bereits in Kraft ist, steht heute schon fest, dass die befürchtete Schwächung der Kontrollfunktion (bisher erfolgte die Auszahlung der Subvention erst, nachdem der Schutzraum abgenommen war) bis heute nicht eingetreten ist. Die im Gesetz eingeräumten Vollzugskompetenzen scheinen daher zu genügen, um die Verpflichtung zum Schutzraumbau in vorgeschriebenem Sinne durchzusetzen.

compétences qui s'est produit jusqu'à ce jour entre la Confédération et les cantons. A cet égard, la Constitution fédérale dispose en son article 3 que «les cantons sont souverains en tant que leur souveraineté n'est pas limitée par la Constitution fédérale, et, comme tels, ils exercent tous les droits qui ne sont pas délégués au pouvoir fédéral». Mais au cours des années les compétences fédérales se sont de plus en plus développées, ce qui a eu pour conséquence que la responsabilité entre la Confédération et les cantons n'est plus définie clairement mais doit être remise en ordre. Il convient dès lors de remédier à cette situation.

### Que contient le premier train de mesures?

Si l'on veut s'efforcer de désimbriquer les diverses tâches concernant la protection civile, il faut tenir compte du fait qu'il s'agit de tâches nationales puisqu'elles font partie de la défense générale. On devra dès lors inévitablement conserver à la Confédération des compétences déterminantes, afin de parvenir à équilibrer dans toute la Suisse les mesures de construction et d'achèvement de la protection civile. Pour celle-ci, le premier train de mesures concernant la nouvelle répartition des tâches entre la confédération et les cantons a les conséquences suivantes:

- Abandon du principe général de financement selon lequel la Confédération doit accorder des subventions pour les mesures qu'elle déclare obligatoires. Cela signifie qu'il lui faut davantage faire appel à ses compétences légales là où elle prescrit mais ne paie plus.
- Suppression des subventions fédérales pour les abris privés (y compris les abris dans les bâtiments publics). Cette mesure étant déjà partiellement en vigueur, on peut actuellement d'ores et déjà constater que l'affaiblissement de la fonction de contrôle que l'on craignait n'a pas fait son apparition jusqu'ici (auparavant, le paiement de la subvention n'intervenait qu'après la réception de l'abri). C'est pourquoi les compétences d'exécution inscrites dans la loi semblent suffisantes pour imposer l'obligation de construire un abri de la manière prescrite.
- La continuation du subventionnement des abris publics pour mettre judicieusement en relief l'importance actuelle de ces mesures de construction dans le cadre de l'achèvement de notre protection civile. Dans plusieurs cantons, la construction d'abris privés n'augmente plus

tali esercitano tutti i diritti che non sono devoluti all'Autorità federale.» Nel corso del tempo tuttavia, le competenze federali sono andate via via aumentando in modo tale che le responsabilità tra Confederazione e cantoni non sono più chiaramente delimitabili e definibili. Occorre ora portare riparo a questo stato di cose.

### Che cosa porta la prima fase della nuova ripartizione?

Bisogna dapprima rilevare che la protezione civile, colonna importante della difesa integrata, costituisce un compito di portata nazionale. È quindi indispensabile attribuire competenze alla Confederazione onde attuare, in questo settore, uno stato equilibrato nelle misure di organizzazione e di ampliamento. Il primo pacchetto di misure inerenti alla nuova ripartizione dei compiti tra Confederazione e cantoni significa, per la protezione civile, quanto segue:

- Abbandono del principio, sin qui seguito, secondo il quale la Confederazione accorda sussidi per tutte le misure che dichiara obbligatorie. Ciò significa che in quei settori nei quali prescrive senza più finanziare, la Confederazione deve in misura maggiore fondarsi sulle competenze previste dalla legge.
- Soppressione dei sussidi federali per i rifugi privati (compresi i rifugi in edifici pubblici). Dopo che tali misure sono in parte già in vigore, risulta chiaro già attualmente che la temuta flessione della funzione di controllo (il versamento del sussidio avveniva soltanto dopo che il rifugio era stato collaudato) non si è fino ad oggi avuta. Le competenze esecutorie contenute nella legge sembrano di conseguenza bastare per far rispettare l'obbligo di costruzione dei rifugi nel senso prescritto.
- Continuazione del sovvenzionamento per la costruzione di rifugi pubblici a sottolineare in modo adeguato l'importanza attuale di queste misure d'ordine edilizio nel quadro dell'attuazione della nostra protezione civile. In numerosi cantoni, in conseguenza dell'attività nel settore edilizio privato qualche poco diminuita, anche la costruzione dei rifugi privati non presenta più il ritmo accelerato degli anni addietro. Conformemente alle prescrizioni legislative occorre però ancora realizzare in molti luoghi i rifugi pubblici per le regioni nelle quali sinora o anche in avvenire non potranno essere costruiti rifugi privati. Questo concerne anche comuni che, fino alla revisione della legge sull'edilizia di protezione civile, nel-

Mobiliar

für

Zivilschutzanlagen  
Militärunterkünfte

Beratung – Planung – Ausführung

H. NEUKOM AG

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Telefon 01 937 26 91

- Weiterführung der Subventionierung öffentlicher Schutzräume als sinnvolle Unterstreichung der heutigen Bedeutung dieser baulichen Massnahme im Rahmen des Ausbaues unseres Zivilschutzes. In zahlreichen Kantonen nimmt der private Schutzraumbau entsprechend der heute etwas abgeschwächten Bautätigkeit auf dem Wohnbausektor nicht mehr so rasant zu wie vor Jahren. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen sind vielerorts aber noch öffentliche Schutzräume für diejenigen Gebiete zu erstellen, in denen bisher keine oder auch in Zukunft nie private Schutzräume verwirklicht werden können. Dies betrifft auch Gemeinden, die bis zur Revision des Baumassnahmengesetzes im Jahre 1978 weder organisations- noch baupflichtig waren. Hier liegen noch spürbare Lücken vor, die im Interesse der Ausgewogenheit des Zivilschutzes und vor allem im Interesse der zu schützenden Bevölkerung raschmöglichst geschlossen werden müssen. Es ist daher äusserst wichtig, dass für diesen Fall die Beitragsleistung des Bundes gesichert bleibt.
- Konzentration der Zuständigkeit für Organisationsbauten auf den Bund. Während mit der finanziellen Loslösung im Bereiche des privaten Schutzraumbaus der Bund auch eine arbeitstechnische Vereinfachung des Vollzuges angestrebt hat (Bewilligungsverfahren Stufe Kanton), soll bei den Organisationsbauten die Verantwortung im Sinne einer Aufgabenteilung noch verstärkter beim Bund liegen. Diese Teilung ist sinnvoll, bedeutet doch der private Schutzraumbau mehrheitlich Routinearbeit für die zuständigen Fachleute. Organisationsbauten dagegen stellen, trotz den heute bestehenden guten Planungs- und Ausführungsgrundlagen, noch immer eine individuelle, auf die örtlichen Verhältnisse abgestimmte bauliche Massnahme dar. Das Bundesamt für Zivilschutz hat sich insbesondere in den letzten Jahren in verdankenswerter Weise bemüht, sich diesen Bauvorhaben einzeln und möglichst direkt anzunehmen. Es liegt daher im Interesse der Kantone, dass dies weiterhin in dieser Art geschieht.
- Beschaffung des notwendigen standardisierten Materials durch den Bund und kostenlose Abgabe an die Kantone. Hier muss vorerst noch ein Fragezeichen gesetzt werden. In erster Linie muss über die Frage

aussi rapidement qu'au cours des années passées, en raison du tassement actuel de l'activité dans le secteur de la construction. Toutefois, conformément aux dispositions légales, il est nécessaire en maints endroits de construire des abris publics pour desservir des régions dans lesquelles on n'a pas pu ou l'on ne pourra jamais réaliser des abris privés. Cela concerne également des communes qui n'ont pas été astreintes à créer une organisation de protection civile et à bâtir des abris jusqu'à la révision de la loi sur les constructions de protection civile en 1978. Il existe encore en ce domaine des lacunes considérables qu'il faut combler aussi rapidement que possible, dans l'intérêt d'une protection civile équilibrée et surtout, d'une population que l'on doit protéger. Il est dès lors extrêmement important que le subventionnement de la Confédération reste assuré dans ce cas.

- Concentration entre les mains de la Confédération des compétences pour les constructions des organisations. En se départissant de ses engagements financiers dans le domaine des abris privés, la Confédération a cherché également à simplifier l'exécution technique (procédure d'autorisation au niveau cantonal), cependant que sur le plan de la répartition des tâches, sa responsabilité en matière de constructions des organisations s'en trouvait renforcée. Cette répartition est judicieuse, parce que la construction d'abris privés constitue un travail de routine pour les spécialistes de bon niveau. En revanche, les bâtiments des organisations représentent toujours des constructions à caractère individuel, adaptées aux conditions locales, en dépit des excellentes directives de base existant actuellement en matière de planification et

l'anno 1978, non erano sottoposti all'obbligo di istituire organismi di protezione civile e di costruire impianti di protezione. In questo campo vi sono ancora lacune rilevanti che occorre colmare il più celermente possibile, nell'interesse di un'equilibrata attuazione della protezione civile, ma soprattutto della popolazione che deve essere protetta. È di conseguenza di somma importanza assicurare, in questo caso, l'erogazione di sussidi federali.

- Concentrazione delle competenze in merito alle costruzioni obbligatorie di protezione civile nella Confederazione. Mentre con il disimpegno finanziario nel settore della costruzione dei rifugi privati, la Confederazione ha voluto attuare anche una razionalizzazione dell'impegno tecnico in materia d'esecuzione (procedura di concessione a livello cantonale), la responsabilità in merito alle costruzioni obbligatorie di protezione civile deve risiedere in misura ancora maggiore presso la Confederazione, nel senso di una suddivisione dei compiti. Tale suddivisione è sensata, la costruzione dei rifugi privati essendo nella maggior parte dei casi un lavoro di routine per gli specialisti competenti. Le costruzioni obbligatorie, invece, nonostante i fondamenti attuali relativi alla pianificazione e all'esecuzione, costituiscono sempre ancora una misura d'ordine edilizio d'ordine individuale, da adeguarsi alle condizioni locali. L'Ufficio federale della protezione civile si è lodevolmente preoccupato, nel corso degli ultimi anni soprattutto, di provvedere singolarmente e, nella misura del possibile, direttamente, di tali progetti di costruzione. È perciò nell'interesse dei cantoni che si abbia a continuare su questa via.
- Acquisto del materiale necessariamente unificato da parte della Confederazione e distribuzione gratuita ai cantoni. In questo caso bisogna ancora porre un punto di domanda. Occorre in primo luogo decidere in merito alla questione che cosa si debba intendere per «materiale necessariamente unificato», poichè in avvenire la Confederazione provvederà ad acquistare, nel senso di una contropartita, al 100% questo materiale che poi distribuirà ai comuni, per la via dei cantoni. Non sarà possibile eludere la necessità che anche in merito al materiale cosiddetto «suppletivo» si abbiano ad emanare determinate prescrizioni, perchè altrimenti si avrebbe una libertà troppo grande nell'acquisto

Mobilier  
pour centres  
de protection civile

études et projets, fabrication

H. NEUKOM SA

8340 Hinwil-Hadlikon ZH

Téléphone 01 937 26 91